**Aberglaube, Zauberei und Hexerei in der Geschichte**

Die Griechen und Römer

In der Antike war der Glaube an magische Kräfte bestimmter Personen weit verbreitet – So traute man manchen Priestern oder auch Ärzten zu, durch geheimnisvolle Handlun­gen, die von dunklen Zaubersprüchen begleitet sein konnten, den ersehnten Regen her­beizuzaubern oder eine Krankheit zu heilen. Manche Autoren äußerten sich kritisch da­zu und warnten zumindest davor, sich von unbekannten Wahrsagern, Zauberern oder Hexen (sagae) täuschen zu lassen.

Es war nach damaliger Auffassung nämlich auch möglich, für seine Nachbarn oder ei­nen Konkurrenten beim Sportwettkampf etwas Negatives, ja sogar den Tod, herbeizu­zaubern. Die Art der Magie, die bösen Zwecken diente und den Menschen schadete, wurde schon früh – bei den Römern z. B. im Zwölf‑Tafel‑Gesetz (5. Jh. v. Chr.) – unter schwere Strafe gestellt.

Die Vorstellung eines “Teufels”, also einer Kraft, die sich gegen die Götter richtet, gab es bei den Griechen und Römern bis zur Entstehung des Christentums nicht.

Die Christen

Lange war das Christentum eine Religion von vielen im römischen Reich, die sich aller­dings langsam immer weiter verbreitete. Dabei trafen die Christen auf die Götter anderer Völker, z. B. der Germanen. Diese glaubten wie die Römer an mehrere Götter und auch an Zauberei. Je mächtiger die christliche Kirche wurde, desto weiter wurden diese fremden Götter an den Rand gedrängt und schließlich verboten. Sie galten als Dämonen und ihre Anbetung als Teufelswerk.

Im Volk blieben trotzdem Vorstellungen der alten Götter lebendig, z. B. die des Scha­denszaubers: die Möglichkeit, durch Zauberei Schaden an Mensch und Tier zu stiften. Teilweise gab es ähnlich wie im römischen Reich Gesetzesbücher, die schwere Stra­fen dagegen androhten: im Sachsenspiegel von ca. 1230 oder in der “Peinlichen Ge­richtsordnung” Kaiser Karls V. von ca. 1530 war die Todesstrafe durch Hinrichtung auf dem Scheiterhaufen vorgesehen. In der Gesellschaft des Mittelalters war also beim Volk ebenso wie bei den Gelehrten die Auffassung verbreitet, es gebe Zauberei und mit dieser könne Schaden angerichtet werden.

Die Kirche brachte nun Zauberei mit dem Teufel in Verbindung , nur durch ein Bündnis mit ihm, den sogenannten Teufelspakt, sei Zauberei möglich. Sie brandmarkte Zauberei als “Unglauben”, als Abfall von der christlichen Lehre. Das machte Menschen mit an­geblichen Zauberkräften zu Ketzern, Leuten, die vom “richtigen” Glauben abgewichen waren. Diese verfolgte die Kirche durch besondere Gerichte, die Inquisition.

Ketzern unterstellte man, sie träfen sich nachts und trieben in Gegenwart des Teufels wüste Dinge (Hexensabbat). Zu diesen Treffen seien sie fliegend durch die Lüfte ge­langt.

In den Volksmärchen gab es seit alters die Vorstellung von nachts durch die Lüfte schwebenden Menschen, den Hexen. Deren Existenz hatte die Kirche lange abgestrit­ten, im 15. Jahrhundert vermischten sich dann im Zuge der Prozesse gegen die Ketzer die Vorstellungen von Zauberern und Hexern bzw. Hexen. Die Zaubereipro­zesse weiteten sich in der Folgezeit zu einer regelrechten Hexenverfolgung aus. Etwa ein Fünftel der Betroffenen waren Männer, die große Mehrheit Frauen.

Der Hexenhammer (Malleus maleficarum)

Einen wesentlichen Anteil daran, dass Hexen zu einer verfolgten Gruppe wurden, hatte der sogenannte “Hexenhammer”, der 1487 zum ersten Mal erschien. Im Auftrag des Papstes hatten zwei Mönche (Jacob Sprenger und Heinrich Institoris) eine Schrift ver­fasst, die die Existenz einer Hexensekte beweisen sollte. Die Autoren verwenden gros­se Mühe darauf zu belegen, dass der Teufel Urheber aller Hexerei sei und dass Frauen besonders anfällig dafür seien. Und es ging ihnen darum, dass und wie weltli­che (d. h. nichtkirchliche) Gerichte mit diesen Wesen verfahren sollten. Sprenger und Institoris empfahlen die Folter, ein Mittel, das damals als geeignet galt, die Wahrheit her­auszufinden.

Neu an ihren Gedanken ist also die deutliche Ausrichtung auf Frauen und der Versuch, die Hexenverfolgung den weltlichen Gerichten zu übertragen, nachdem bisher nur die (kirchliche) Inquisition in diesem Bereich tätig geworden war. Um die weltlichen Richter dazu zu bringen, die neue Aufgabe wahrzunehmen, malten die beiden Autoren die Be­drohung durch die Hexen mit allen Mitteln aus.

Höhepunkt und Ende der Hexenverfolgungen

Nachdem die Hexenverfolgungen bis ca 1500 stetig zugenommen hatten, gingen sie da­nach spürbar zurück. Sie flammten aber wieder auf und erreichten 1570 bis 1630 ihren eigentlichen Höhepunkt. Danach kam es nur noch zu vereinzelten Hinrichtungen, die letzte im deutschsprachigen Raum erfolgte 1782 (im Kanton Glarus: Anna Göldin).



Titelblatt zur deutschen Übersetzung von “De genere maleficarum”

Christentum und Hexerei

**‘Beweise’ für Hexerei in der Bibel:**

• 5. Mose, 18, 10–12:  
keine Weisssagungen, Totenbeschwörungen, niemanden durchs Feuer gehen lassen  
Greuel, Vertreibung

• 3. Mose, 19, 31:  
keine Totenbeschwörer, Wahrsager besuchen  
Verunreinigung

• 3. Mose, 20, 6:  
keine Totenbeschwörer, Wahrsager besuchen  
Strafe: Tod (Ausmerzung)

• 3. Mose, 20, 27:  
Totenbeschwörer, Wahrsager  
Strafe: Tod durch Steinigung

• 2. Mose, 22, 18:  
Eine Hexe sollst du nicht am Leben lassen.

**Inquisition:**

Die Lehre der Inquisitoren (kirchliche Sonderrichter):

1. Es **gibt** in der Christenheit eine **Hexerei**, eine mit Hilfe des Teufels bewirkte Zauberei zur Schädigung der Menschen.

2. Diese Hexerei beruht auf einem **Bund mit dem Teufel**.

3. Dieser Bund ist mit dem **Abfall vom christlichen Glauben** verbunden – daher **Ketzerei** und als solche durch ein (kirchliches) Sonderverfahren (Inquisition) auszurotten.



|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Bulle des Papstes Innozenz VIII vom 5.12.1484 (Einleitung zum Hexenhammer)  Einleitung  Innocentius episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. […] episcopus, i m. Bischof perpetuus, a, um ewig |  |
|  | Zustände in Deutschland Sane nuper ad nostrum non sine ingenti molestia pervenit au­di­tum, quod in nonnullis partibus Alemaniae superioris nec­non in Maguntinensi, Coloniensi, Trevirensi, Saltz­bur­gensi et Bremensi provinciis, civitatibus, terris, locis et dioe­cesibus quam­plures utriusque sexus personae, propriae salutis im­me­mo­res et a fide catholica deviantes, cum dae­monibus incubis et succubis abuti ac suis incantationibus, carminibus et con­iu­ra­tionibus aliisque nefandis superstitiis et sortilegiis, ex­ces­si­bus, criminibus et delictis facere et procurare mulierum partus, animalium foe­tus, terrae fruges, vinearum uvas et arborum fructus necnon ho­mi­nes, mulieres, iumenta, pecora, pecudes et alia diver­so­rum generum animalia, vineas quoque, pomeria, prata, pas­cua, blada, frumenta et alia terrae legumina perire, suffocari et extingui, | sane (Adv.) gewiss nuper (Adv.) neulich molestia, ae f. Verdruss auditus, us n. Gehör, Ohren superior, ius Ober- necnon und auch Maguntinensis pr. Erzbistum Mainz Coloniensis pr. Erzbistum Köln Trevirensis prov. Erzbistum Trier Saltzburgensis pr. Erzbistum Salzburg Bremensis prov. Erzbistum Bremen civitas, tatis f. Stadt dioecesis, is f. Bistum, Diözese quamplures, a sehr viele uterque beide sexus, us m. Geschlecht proprius, a, um eigen salus, utis f. Seligkeit immemor + Gen. vergessend fides, ei f. Glaube devians, antis abweichend daemon, onis m. Teufel incubus, a, um männlich  succubus, a, um weiblich  abuti, or schlafen mit jmd.  incantatio, onis f. Verzauberung carmen, inis n. Zauberlied coniuratio, onis f. Verschwörung nefandus, a, um gottlos superstitium, i n. Aberglaube sortilegium, i n. Aberglaube excessus, us m. Gesetzesübertre-  tungen  delictum, i n. Verbrechen  facere bewirken, dass  procurare, o dafür sorgen, dass  partus, us m. die Kinder  foetus, us m. die Jungtiere  fruges, um f.pl. Früchte  uva vinearum Weintraube  necnon und auch pecus, oris n. Vieh  pecus, udis f. Kleinvieh  diversus, a, um verschieden  vinea, ae f. Weinberg pomerium, i n. Obstgarten  pratum, i n. Wiese  pascuum, i n. Viehweide  bladum, i n. Getreide  frumentum, i n. Korn  legumen, inis n. (Hülsen)frucht  suffocari, or ersticken  extinguere vernichten |
|  | ipsosque homines, mulieres, iumenta, pecora, pecudes et animalia diris tam intrisecis quam extrinsecis doloribus et tormentis afficere et excruciare, ac impedire eosdem homines ne gignere ‹valeant›, et mulieres ne concipere ‹valeant›, vi­ros­que ne uxoribus, et mulieres ne viris actus coniugales reddere valeant: fidem praeter ipsam, quam in sacri suscep­tio­ne baptismi susceperunt, ore sacrilego abnegare, aliaque quam­plurima nefanda, excessus et crimina, instigante humani generis inimico, committere et perpetrare non verentur […] | pecus, oris n. Vieh  pecus, udis f. Kleinvieh  dirus, a, um grausam  intrisecus, a, um innerer  extrinsecus, a, um äusserer  dolor, oris m. Schmerz  tormentum, i n. Qual  excruciare, o quälen  gignere, o zeugen  concipere, o schwanger werden  actus coniugales miteinander  reddere schlafen  valere, eo können  fides, ei f. Glaube  praeter (Adv.) ausserdem  susceptio, onis f. Empfang  baptismus, i m. Taufe  suscipere, io empfangen  sacrilegus, a, um gottlos  abnegare, o verleugnen  quamplurimus äusserst viele  nefandum, i n. Verbrechen  excessus, us m. Gesetzesübertre-  tung  instigare, o antreiben  humani generis Feind der Mensch-  inimicus heit (= Teufel)  committere, o begehen  perpetrare, o vollbringen  vereri, or sich scheuen |

Hexenhammer, 2. Buch, aus Kap. VI ff.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Sunt variae causae, cur in maiore multitudine reperiantur feminae superstitiosae quam viri, et dicunt esse tres causas: *Prima est*, quia pronae ad omnia credenda. Et quia principa­liter daemon quaerit corrumpere fidem, ideo potius eas ag­greditur. Qui cito credit, levis est corde et minorabitur. *Se­cunda causa* *est*, quod a natura peiores sunt. *Tertia causa*, quia lubricam habent linguam et ea, quae mala arte sciunt, comparibus feminis vix celare possunt. Etiam occulte, cum vires non habeant, per maleficia vindicare se student faciliter. | superstitiosus,a,um abergläubisch pronus, -a, -um bereit principaliter (Adv.) hauptsächlich aggredi, -ior angreifen minorare, -o vermindern,  besiegen  lubricus, -a, -um betrügerisch compar, -aris ähnlich celare, -o verbergen se vindicare, -o sich rächen |
|  | Non expedit nubere. Quid aliud est mulier nisi amicitiae ini­mica, ineffugabilis poena, necessarium malum, naturalis ten­ta­tio, desiderabilis calamitas, domesticum periculum, de­lecta­bi­le detrimentum, malum naturae, bono colore depicta. Ergo si dimittere illam peccatum est, cum oportet tenere, tum vere tor­mentum nos sequitur, quoniam aut dimittentes adulte­ria fa­cimus aut cottidianas pugnas habemus. | expedire, -io nützen amicitia, -ae f. < amicus ineffugabilis, -e < in + effugere naturalis, -e < natura tentatio, -onis f. Versuchung desiderabilis, -e wünschenswert calamitas, -atis f. Unglück domesticus, -a, -um < domus delectabilis, -e < delectare detrimentum, -i n. Schaden color, -oris m. Farbe depingere, -o bemalen peccatum, -i n. Sünde tormentum,- i n. Qual adulterium, -i n. Ehebruch cottidianus, -a, -um < cottidie |
|  | Mulieres ad omnia maleficia cupiditas una ducit. Mulierum enim vitiorum omnium fundamentum est avaritia. Aut amat aut odit mulier.  Duo genera lacrimarum habentur in oculis feminarum: veri do­lo­ris est unum, insidiarum aliud.  Mulier, cum sola cogitat, mala cogitat. Mulieres fere ut pueri simplici intellectu sunt. | cupiditas, -atis f. Begierde  fundamentum, -i n. Grundlage  intellectus, -us m. Verstand |
|  | Mulier pulchra et fatua est circulus aureus in naribus suis. Ratio naturalis est, quia plus carnalis quam vir est. Qui etiam defectus notatur in formatione primae mulieris, cum de costa curva formata fuit. Ex quo defectu etiam procedit, quod cum sit animal imperfectum, semper decipit. | fatuus, -a, -um töricht circulus, -i m. Ring aureus, -a, -um < aurum sus, suis f. Schwein nas, naris f. Nase ratio, -onis f. = causa naturalis, -e < natura carnalis, -e fleischlich defectus, -us m. Mangel notare, -o beobachten formatio, -onis f. Erschaffung costa curva gekrümmte Rippe formare, -o erschaffen procedit, quod es geht hervor,  dass imperfectus,-a,-um unvollendet |
|  | Patet et in prima muliere, quod ex natura minorem habent fi­dem, cum dixit serpenti interroganti, quare non ederent de om­ni arbore paradisi. Respondit “… ne forte moriamur”, in quo ostendit se dubitare et non fidem habere ad verba dei. | serpens, -entis m. Schlange paradisus, -i m. Paradies forte (Adv.) möglicherweise |
|  | Quae omnia etiam ethimologia nominis demonstrat: Dicitur enim femina *fé* et *minus*, quia semper minorem habet et ser­vat fidem et hoc ex natura. Licet ex gratia si­mul et natura fi­des in beatissima virgine numquam defe­cerat, cum tamen in om­ni­bus viris defecisset tempore passionis Christi. | ethimologia, -ae f. Etymologie fé (portugies.) = fides licet allerdings  passio, -onis f. Leiden |
|  | Mala ergo mulier ex natura, cum citius in fide dubitat, etiam citius fidem abnegat, quod est fundamentum in maleficiis. | abnegare, -o verleugnen |

De genere maleficarum

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Maleficae sunt mulieres, quae daemones cooperatores invo­cant. Ex his quaedam daemonibus offerunt sacrificia et fu­mos odoriferos. Sunt autem pessimae omnes; suis incanta­tionibus cooperationeque daemonum et homines et iumenta laedunt. Aliquae autem removent maleficia illata. | cooperator, -oris m. Helfer invocare, -o anrufen als fumus, -i m. Rauch odorifer, -a, -um duftend incantatio, -onis f. Zauberspruch cooperatio, -onis f. Hilfe removere, -eo entfernen inferre, -o zufügen |
|  | Ad infirmandum homines vel iumenta utuntur et rebus et dia­bo­licis carminibus sive incantamentis: Amorem inducunt homi­nibus venerium; odium veneficiis ponunt; viros ad co­eundum reddunt impotentes; visum oculis auferunt; vertigi­nem capitibus immittunt; lac et butyrum daemonis furantur; aerem turbant, fulgura excitant et horrendas grandinum tem­pes­tates ingerunt terrae. | diabolicus, -a, -um teuflisch incantamentum, -i Zauberspruch inducere, -o bringen venerius amor Sex veneficium, -i n. Zaubertrank coire, -eo mit jmd. schlafen impotens, -entis impotent visus, -us m. Sehkraft vertigo, -inis n. Schwindel immittere, -o einflössen lac, lactis n. Milch butyrum, -i n. Butter furari, -or stehlen aer, aeris m. Luft turbare, -o trüben fulgur, -uris n. Blitz horrendus, -a, -um schrecklich grando, dinis f. Hagel ingerere, -o bringen |
|  | Maleficarum genus omnium pessimum (et ob id penitus ex­terminandum) sunt eae mulieres, quae non solum cum dae­mo­nibus, ut praecedentes, in suis operationibus perfi­dis ha­bent commercium, sed abnegato baptismo et fide chris­ti­ana, se ipsas in ius et proprietatem daemonibus tradiderunt. | penitus (Adv.) völlig exterminandum man muss aus-  löschen praecedere, -o vorhergehen operatio, -onis f. Tätigkeit perfidus, -a, -um betrügerisch commercium, -i n. Umgang abnegare, -o verleugnen baptismus, -i m. Taufe christianus, -a, -um christlich proprietas, -atis f. Eigentum |
|  | Istarum impietas maxima est, et incredibilis ad nocendum mor­talibus furor. Cooperante diabolo tanta maleficia com­mit­tunt in homines et bestias, quanta enumerare nemo potest; nam suis incantationibus et nefandis maleficiis totum paene mun­dum infecerunt. | impietas, -atis f. Gottlosigkeit incredibilis, -e < in+credere furor, -oris m. Wahnsinn cooperare, -o helfen diabolus, -i m. Teufel enumerare, -o = numerare incantatio, -onis f. Zauberspruch nefandus, -a, -um frevelhaft inficere, -eo anstecken |
|  | Maximus in omni regione talium est numerus, et nescio, si vicus queat inveniri parvus, in quo non sit malefica. Sed quam rarus est iudex, qui vindicet dei et naturae tam manife­stas iniurias? Moriuntur homines et iumenta harum perfidia mu­lierum, nec est, qui originem ex maleficio descendisse co­gi­tet. Multi diutinas gravissimasque infirmitates patiuntur, et se nesciunt malefactos esse. | vindicare, -o bestrafen manifestus, -a, -um offensichtlich perfidia, -ae f. betrügerisches  Tun nec est qui + Konj. und es gibt niemanden, der origo, -inis f. Ursprung diutinus, -a, -um langdauernd infirmitas, -atis f. Krankheit malefacere = male facere |
|  | Non est infirmitatis genus, quod alicui non pos­sint inducere simili maleficio, nisi deus custodiat. | infirmitas, -atis f. Krankheit inducere, -o antun |

“Die Regenmacherin”

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | In partibus Sueviae quidam agricola segetes in campis cum fi­lia parvula vix octo annorum conspexit.  Propter siccitatem terrae pluviam optavit dicens “Heu, quan­do veniet pluvia?” | Suevia, -ae f. Schwaben seges, -etis f. Saat parvulus, -a, -um (sehr) klein siccitas, -atis f. Trockenheit pluvia, -ae f. Regen |
|  | Puella audiens verba patris ex simplicitate animi dixit: “Pater, si pluviam desideras, faciam, quod cito veniet.” Et pater: “Un­de haec tibi? Scisne pluviam procurare?” Respondit puel­la: “Non solum pluviam, sed et grandines et tempestates effi­ce­re scio.”  Et pater: “Quisnam te docuit?”  Respondit: “Mater mea, sed mihi vetuit, ne alicui hoc indica­rem.”  Tunc iterum pater: “Et quomodo te docuit?”  Respondit: “Me commisit uni magistro. Quem omni hora ad om­nia, quae peto, habere possum.”  At pater: “Vidistine illum?”  Respondit: “Vidi interdum viros ineuntes, et exeuntes ad ma­trem. Et cum interrogavissem, qui essent, illa respondit: ‚Sunt nostri magistri, quibus etiam te tradidi et commisi; magni fautores et divites!‘”  Territus pater, an illa hora pluviam et grandinem efficere pos­set, inquisivit.  Et puella: “Utique, si paulum aquae habuero, faciam.”  Tunc pater puellam per manum ad flumen duxit:  “Fac,” inquit, “sed tantummodo super agrum nostrum!” | simplicitas, - atis f. < simplex desiderare, -o ersehnen  procurare, -o ‘machen’ grando, -inis f. Hagel  quisnam? wer denn?  fautor, -oris m. Gönner grando, -dinis f. Hagel an ob inquirere, -o = quaerere  utique (Adv.) sicherlich paulum (Adv.) ein wenig  tantummodo (Adv.) nur |
|  | Tunc puella manum in aquam misit et in nomine sui magistri iux­ta doctrinam matris movit.  Et ecce, pluvia tantummodo agrum illum perfudit.  Quod videns pater: “Fac,” inquit, “et grandinem, sed tan­tum­mo­do super unum ex agris nostris!”  Quod cum iterum puella fecisset, pater experientia certificatus uxo­rem apud iudicem accusavit. | iuxta + Akk. gemäss tantummodo (Adv.) nur perfundere, -o übergiessen grando, -inis f. Hagel  experientia, -ae f. Versuch certificare, -o bestärken |
|  | Quae capta et convicta incinerata fuit et filia denuo baptizata et deo dicata amplius illa efficere non potuit. | convincere, -o überführen incinerare, -o verbrennen denuo (Adv.) wiederum baptizare, -o taufen dicare, -o weihen non amplius nicht mehr |

Der Fall “Anthonia”

Vorn 09. September bis 25. Oktober 1477 wurde eine der Hexerei beschuldigte Anthonia vom Vize‑Inquisitor verhört. Anfänglich streitet sie die Vorwürfe ab; nach zweimaliger Folter macht sie folgende Aussage:

*Vor ungefähr 11 Jahren seien sie und ihr Mann in finanzielle Schwierigkeiten geraten und es habe einige Grundstücksstreitigkeiten gegeben. Damals habe sie Massetus Garini getroffen und die­sem ihre Notlage geschildert. Dieser habe gesagt, er könne helfen, und sie zu einer Versamm­lung abgeholt.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Quae delata dimisso viro et familia accessit cum dicto Mas­se­to ad locum, in quo tenebatur sinagoga hereticorum, ubi rep­pe­rit homines et mulieres in magno numero, qui ibidem gala­bant et coreabant et ducebant coreas retroverte. Quae cum eos vidisset, expavit, et tunc dictus Massetus eidem dixit: “Noli ti­mere; quia hic reperiemus, quidquid voluerimus, sed op­por­tebit facere, quae tibi dixero.” Quae delata eidem dixit: “Ego, quidquid volueris, faciam!” et tunc ille ostendit ei dae­mo­nem, vocatum Robinet, in specie hominis nigri, di­cens: “Ecce magistrum nostrum, cui necesse est facere ho­magium, si tu velis habere, quae desideras.” Quae delata inquisivit ab eo de modo faciendi et quid faceret et diceret. Cui dictus Mas­setus respondit: “Tu negabis deum creatorem tuum et fi­dem catholicam et illam ruffam vocatam Mariam virginem, et hunc daemonem vocatum Robinet recipies in dominum et ma­gistrum tuum, et habebis omnia, quae desi­derabis, et au­rum et argentum in magna copia.” | delata, -ae f. Angeklagte dictus, -a, -um besagter sinagoga, -ae f. Versammlung hereticus, -i m. Ketzer ibidem (Adv.) dort galare, -o tanzen coreare, -o tanzen coreas retroverte rückwärts tanzen ducere expavescere, -o sich entsetzen quia = nam  species, -ei f. Art, Anblick homagium facere Verehrung erweisen desiderare, -o verlangen inquirere, -o de fragen nach dictus, -a, -um besagter negare, -o verleugnen creator, -oris m. Schöpfer catholicus, -a, -um katholisch ruffus, -a, -um bösartig |
|  | Quibus auditis tristari coepit ista delata et facere prima fronte re­cusavit. Quod cum vidisset idem daemon, cum ea loqui coe­pit et ad hoc faciendum incitavit, ei promisit bona multa, au­rum et argentum et multa alia dona se daturum esse. Lo­que­batur quadam voce roca et male intellegibili. | tristari, -or traurig sein delata, -ae f. Angeklagte prima fronte zuerst recusare, -o sich weigern rocus, -a, -um rau intellegibilis, -e verständlich |
|  | Ad cuius daemonis instantiam tunc deum creatorem suum ne­ga­vit. Et eidem daemoni homagium fecit eum osculando in pede. Confitetur insuper, quod dictus daemon, eius magi­ster, eam signavit in parvo digito manus sinistrae suae, quem sem­per a post habuit mortificatum, et eidem daemoni ad eius im­portunam instantiam dedit animam suam, deinde crucem ad terram prostratam pede suo sinistro conculcavit et fregit in dei despectum. | instantia, -ae f. Drängen creator, -oris m. Schöpfer negare, -o verleugnen homagium facere Verehrung erwei-  sen osculari, -or küssen confiteri, -eor gestehen insuper (Adv.) ausserdem dictus, -a, -um besagter signare, -o mit einem Zei-  chen versehen a post von da an mortificatus, a, um tot, abgestorben importunus, -a, -um unverschämt instantia, -ae f. Drängen crux, crucis f. Kreuz prosternere, -o hinwerfen conculcare, -o treten despectus, -us m. Verachtung |
|  | Tradidit daemon delatae unum baculum longitudinis unius pedis cum dimidio cum pixide unguento plena, de quo un­ge­re debebat dictum baculum ad eundum ad sinagogas. Quod unc­tum ponebat inter femora sua dicens: “Vade ex parte dia­boli, vade!” et immediate deportabatur per aera veloci motu us­que ad locum sinagogae. | delata, -ae f. Angeklagte baculum, -i n. Stab longitudo, -inis f. < longus unus cum dimidio anderthalb pixis, -idis f. Büchse unguentum, -i m. Salbe ungere, -o salben dictus, -a, -um besagter sinagoga, -ae f. Versammlung unctum, -i n. Salbe femur, -oris n. Oberschenkel ex parte + Gen. nach Art von diabolus, -i m. Teufel immediate (Adv.) sofort deportare, -o tragen aer, aeris m. Luft velox, -ocis schnell motus, -us m. < movere |

*Anthonia wurde vom Inquisitionsgericht der weltlichen Gerichtsbarkeit übergeben und von dieser zum Tode durch das Feuer verurteilt:*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Te Anthoniam condemnamus ignis voragine circumcirca com­­burendam et concremandam taliter, ut inde mors sequa­tur. | condemnare, -o verurteilen vorago, -inis f. Schlund circumcirca (Adv.) rundherum comburendum zu verbrennen concremandum einzuäschern |

Prozess

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Folter | Wasserprobe |

Standardisiertes Frageschema

• Allgemeines

• Übeltaten  
Leute und Vieh mit Pulver und Salben töten oder krank machen  
Wetter machen, Unwetterschäden, Nebel, Reif machen  
Uneinigkeiten in der Ehe veursachen

• Sacrilegia (Taufe, Beichte, …)

• Ausfahren (mit dem Besen), Hexensabbat  
Wo? Wann? Orientierung bei Nacht  
Speisen, Getränk, Licht, Tanz

• Treffen in Kellern, Kammern, Ställen

• Kinder ausgraben  
Wie zubereitet?  
Was verzehrt?  
Was mit den Resten gemacht?

• Komplizen

• Teufelsverehrung  
Wie? Wo? Wann? Wie oft?

• Sex mit dem Teufel oder mit Hexern

Standardisiertes Urteil

Infolge der zahlreichen Prozesse wurden an vielen Orten neben standardisierten Frageschemen auch schon standardisierte Urteile verfasst, die dann bloss an die jeweiligen Fälle angepasst zu werden brauchten.

Hexenverfolgungen – auch in der reformierten Kirche

Luther exkommunizierte in Wittenberg Hexen und war mit der Ein­ä­sche­rung der „Teufelshuren“ einverstanden.

Luther in einer Predigt über Exodus 22, 18, Wittenberg 1526:



Es ist ein überaus gerechtes Gesetz, daß die Zauberinnen getötet werden, denn sie richten viel Schaden an, was bisweilen ignoriert wird, sie können nämlich Milch, Butter undalles aus einem Haus steh­len, indem sie es aus einem Handtuch, einem Tisch, einem Griffmelken, das ein oder andere gute Wort sprechen und an eine Kuh denken. Und der Teufel bringt Milch und Butter zum gemolkenen Instrument. Sie können ein Kind verzaubern, daß es ständig schreit und nicht ißt, nicht schläft etc. Auch können sie geheimnisvolle Krankheiten im menschlichen Knie erzeugen, daß der Körper verzehrt wird. Wenn du solche Frauen siehst, sie haben teuflische Gestalten, ich habe einige gesehen. Deswegen sind sie zu töten.

Im protestantischen Schweden richtete man Hexen auch aufgrund der Anzeigen von Kindern hin nach dem Bibelwort: „Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du dir Macht zugerichtet, daß du vertilgest den Feind und Rachgierigen“ (Ps 8, 3).

Widerstand gegen die Hexenverfolgungen

• Bischof Georg Golser von Brixen (1485):  
„Ich hab ihm [Institoris] geraten, das er solt in sein Closter ziehen und da bleiben; ipse realiter mihi delirare videtur …“

• Agrippa von Nettesheim (1519)  
Indizien notwendig, Vererbung Mutter-Kind (auch wegen Taufe) kein Grund

• Johann Weyer (1563)  
Teufel und Dämonen existieren, aber in den Prozessen viel unschuldiges Blut vergossen,  
Geständnisse infolge Verblendung (nicht Folter)

• Friedrich v. Spee (1630)  
Scheusslichkeit des Prozessverfahrens

• Adam von Tanner (16. Jh.)  
Milderung des Prozesses, insbes. der Folter